

IRLAND

Nach einer schweren Rezession im Jahr 2009 scheint sich die Wirtschaft nahe an einem Wendepunkt zu befinden. Die Konjunkturerholung wird gleichwohl vom Außensektor getragen werden, da der Abbau der während der Hochkonjunktur entstandenen Ungleichgewichte den Konsum und die Investitionen noch auf einige Zeit hinaus dämpfen wird. Dies legt den Schluss nahe, dass eine breitfundierte Konjunkturbelebung noch eine Zeit lang auf sich warten lassen wird. Die Verbesserung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit wird hingegen den Wachstumsbeitrag der Exporte erhöhen.

Der Haushalt 2010 ist ein wichtiger Beitrag zum Prozess der Stabilisierung der öffentlichen Finanzen. Insbesondere ist es der Situation angemessen, dass das Hauptaugenmerk anstatt auf einer Anhebung der Steuern auf einer Reduzierung der Ausgaben liegt. Es wird eine kontinuierliche Beobachtung und Haushaltsdisziplin erforderlich sein. Das irische Defizit ist nach wie vor sehr hoch, und es ist jetzt wichtig, dass die Regierung ihre haushaltspolitischen Ziele weiter verfolgt, um sicherzustellen, dass Vertrauen und Glaubwürdigkeit erhalten bleiben. Die öffentlichen Finanzspritzen für das Bankensystem sind eine wichtige Maßnahme zur Sanierung des Finanzsektors und zur Wiederherstellung des Kreditflusses.

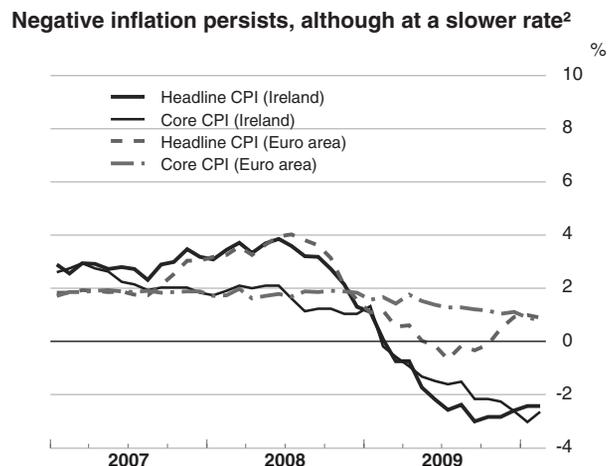
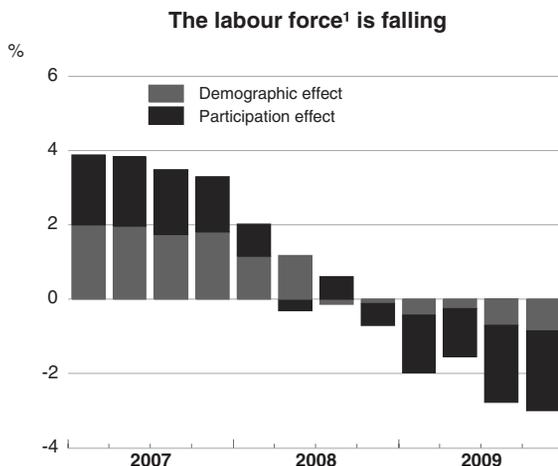
Das Tempo der Wirtschaftskontraktion verlangsamt sich

Das Kontraktionstempo hat sich in jüngster Zeit verlangsamt, und die Produktion könnte sich – nach einem der schwersten Konjunktüreintrübe im OECD-Raum – zurzeit stabilisieren. Die jüngsten Vertrauensindikatoren und Ausgabentrends geben etwas Hoffnung, dass für den irischen Verbraucher eine Phase größerer Stabilität begonnen hat. Die auf Erhebungen basierenden Informationen lassen zudem darauf schließen, dass sich das Kontraktionstempo im Bausektor verlangsamt, obwohl von dem Sektor weiterhin erhebliche Bremswirkung auf die inländische Wirtschaftstätigkeit ausgehen wird.

Beschäftigung und Erwerbsbevölkerung schrumpfen

Der Hauptgrund für die starke Kontraktion der Beschäftigung im ersten Halbjahr 2009 waren die Arbeitsplatzverluste im Bausektor. Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich 2009 in raschem Tempo, stabilisierte sich aber 2010 in den ersten vier Monaten bei 13,4% der Erwerbsbevölkerung. Es war ein wesentlicher Anstieg der Langzeit-

Ireland



1. Change in total labour force. The demographic effect is change in size of total working age population and the participation effect is change in participation rate (year-on-year % change).
2. Year-on-year % change.

Source: OECD Economic Outlook 87 database and Central Irish Statistics Office.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932304620>

Ireland: Demand, output and prices

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2007 prices)				
Private consumption	81.3	5.6	-0.7	-7.2	-2.7	0.6
Government consumption	27.2	7.7	1.5	-1.8	-2.5	-0.6
Gross fixed capital formation	47.7	2.1	-15.6	-29.7	-19.2	-1.0
Final domestic demand	156.2	4.9	-4.7	-11.6	-5.7	0.1
Stockbuilding ¹	2.9	-0.8	0.1	-1.7	0.5	0.3
Total domestic demand	159.1	4.0	-4.5	-13.4	-5.1	0.5
Exports of goods and services	141.0	8.6	-1.0	-2.3	3.7	5.2
Imports of goods and services	123.5	5.7	-2.0	-9.3	-0.4	3.1
Net exports ¹	17.6	2.9	0.6	4.9	3.6	2.6
GDP at market prices	176.7	6.0	-3.0	-7.1	-0.7	3.0
GDP deflator	–	1.2	-1.2	-3.2	-2.5	0.2
<i>Memorandum items</i>						
Harmonised index of consumer prices	–	2.9	3.1	-1.7	-1.4	0.8
Private consumption deflator	–	3.5	2.7	-3.4	-1.4	0.8
Unemployment rate	–	4.6	6.0	11.7	13.7	13.0
General government financial balance ²	–	0.1	-7.3	-14.3	-11.7	-10.8
Current account balance ²	–	-5.3	-5.2	-2.9	-0.4	1.4

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932306767>

arbeitslosigkeit zu beobachten, die jetzt ein Drittel der gesamten Arbeitslosigkeit ausmacht, gegenüber einem Fünftel ein Jahr zuvor. Infolge der sinkenden Erwerbsquote und der Arbeitskräfteabwanderung, die sich kurzfristig fortsetzen dürfte, ist Irland jetzt mit einem Rückgang der Erwerbsbevölkerung konfrontiert.

Die Korrektur am Wohnimmobilienmarkt setzt sich fort

Die Wohnimmobilienpreise sind weiter schnell gesunken. Ende des ersten Quartals 2010 waren sie gegenüber ihrem Höchststand um 34% zurückgegangen. Der Überhang zum Verkauf stehender Wohnimmobilien gegenüber einem an diesem Punkt des Konjunkturzyklus normalen Stand beträgt 136 000 Wohneinheiten, was etwa der Nachfrage von vier Jahren entspricht. Die Aktivität im Gewerbeimmobilien-sektor ist in den letzten Monaten ebenfalls drastisch zurückgegangen.

Die Inflation befindet sich zwar weiter im negativen Bereich, aber in geringerem Maße

Das Ausmaß der negativen Inflation hat sich seit Ende 2009 verringert (-6,6% im Oktober). Die Jahresrate der Gesamtinflation auf der Verbraucherstufe betrug im April 2010 -2,1%, während die Teuerungsrate nach dem HVPI (ohne Wohnungskosten) -2,5% entsprach. Die Inflationsrate wird infolge der nach wie vor schwachen Nachfrage und des verzögerten Effekts der vergangenen Wechselkursaufwertung voraussichtlich auch 2010 im negativen Bereich verharren, doch wird das Ausmaß im weiteren Jahresverlauf geringer werden. Für 2011 gehen die Projektionen von einer niedrigen, aber positiven Inflationsrate aus.

Die Konjunkturerholung wird schwach ausfallen

Es wird davon ausgegangen, dass nach einer weiteren Wirtschaftskontraktion Anfang 2010 im zweiten Halbjahr 2010 ein leichtes Wachstum einsetzen wird. Die Konjunkturerholung wird 2010 von den Exporten getragen werden, die einen weiteren

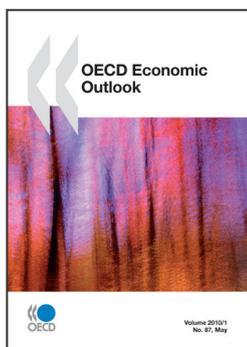
Rückgang der Inlandsnachfrage bei weitem kompensieren dürften. Die Wiederbelebung des Konsums wird auf Grund der zunehmenden Arbeitslosigkeit und der sinkenden verfügbaren Realeinkommen voraussichtlich nur langsam vorstatten gehen. Der straffe fiskalpolitische Kurs wird im Projektionszeitraum zwangsläufig eine Zeit lang beibehalten werden müssen. Die Sparquote wird voraussichtlich etwas zurück gehen, dürfte aber weiter auf einem relativ hohen Niveau liegen.

***Der gegenwärtige
Haushaltskonsolidierungs-
prozess ist angemessen***

Der Haushalt 2010, der eine Straffung von 2,5% des BIP vorsieht, stellt einen sehr wichtigen Beitrag zum Prozess der Stabilisierung der öffentlichen Finanzen dar. Es ist insbesondere der Situation angemessen, dass das Hauptaugenmerk anstatt auf einer Anhebung der Steuern auf einer Reduzierung der Ausgaben liegt. Es ist wichtig, dass die angekündigten Konsolidierungsmaßnahmen mit aller Entschlossenheit umgesetzt werden, um das Risiko einer Ausgabenüberschreitung zu vermeiden. Die gravierende Eskalation der Krise der öffentlichen Finanzen in Griechenland hatte generell Auswirkungen auf die Bedingungen an den Anleihemärkten, wobei die irischen Spreads Anfang Mai auf ihren höchsten Stand seit März 2009 stiegen. Im Gefolge der am 9. Mai auf europäischer Ebene eingeleiteten bedeutungsvollen koordinierten Maßnahmen kam es bei den Spreads zu einer erheblichen Entspannung. Das irische Defizit ist nach wie vor sehr hoch, und es ist wichtig, dass die Regierung ihren im Rahmen des mittelfristigen Stabilitäts- und Wachstumspakts anvisierten Konsolidierungspfad weiter einhält, um sicherzustellen, dass Vertrauen und Glaubwürdigkeit erhalten bleiben. Für 2011 spiegelt die Projektion nur die Maßnahmen wider, die die Regierung detaillierter dargelegt hat. Dies vorausgeschickt, hat die irische Regierung ihre Absicht kundgetan – als Teil des Prozesses zur Reduzierung des Defizits unter 3% des BIP bis 2014 entsprechend ihren Verpflichtungen im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspakts –, 2011 weitere Schritte einzuleiten, um das öffentliche Defizit näher an ein tragbareres Niveau heranzuführen. Es wird eine kontinuierliche Beobachtung und Haushaltsdisziplin erforderlich sein.

Die projizierte Konjunkturerholung ist mit Risiken behaftet

Die mittelfristige Haushaltsstrategie der Regierung stützt sich auf ein optimistisches makroökonomisches Szenario für die Zeit nach 2010; sollte dieses nicht eintreten, wäre die Einhaltung des für die Haushaltsanpassung vorgesehenen Tempos in Frage gestellt, was wiederum das Vertrauen der Märkte belasten und einen Risikofaktor für diesen Ausblick darstellen würde. Irlands energischem Vorgehen bei der Sanierung des Bankensektors ist zugute zu halten, dass es sich durch Transparenz auszeichnet und schließlich die finanzielle Solidität des Finanzsektors wiederherstellen könnte. Wie sich dieser Prozess insgesamt auf die öffentlichen Finanzen und letztlich auch auf den Steuerzahler auswirken wird, ist jedoch noch nicht klar. Letztlich besteht das Negativrisiko, dass es den Ländern und Institutionen im Euroraum nicht gelingt, die derzeitige Staatsschulden- und Anleihemarktkrise zu bewältigen. Sollte dieser Fall eintreten, so hätte dies für Irland drastische Folgen, nicht nur was die Tragbarkeit der Schulden betrifft, sondern auch im Hinblick auf den Wachstumsausblick während des Projektionszeitraums. Zu einer positiveren Entwicklung könnte es indessen kommen, wenn die deutliche Verbesserung der Kosten- und Preiswettbewerbsfähigkeit Irlands dafür sorgt, dass sich das Wachstum stärker beschleunigt, als im Umfeld der derzeitigen weltweiten Wirtschaftserholung zu erwarten wäre.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Irland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-22-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.